

Z w ö l f t e s
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 9. Januar 1879.

Erster Theil.

Ouverture zu „Anacreon“ von Luigi Cherubini.

Arie aus „Elias“ von Mendelssohn, gesungen von Frau *Amalie Joachim*.

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn. Steh' ab vom Zorn und lass den Grimm.

Concert (A dur) für Pianoforte von W. A. Mozart, vorgetragen von Herrn Capellmeister *Carl Reinecke*.

Frauen-Liebe und Leben, Liedercyklus von Robert Schumann, gesungen von Frau *Joachim*.

1.

Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein;
Wo ich hin nur blicke,
Seh' ich ihn allein;
Wie im wachen Traume
Schwebt sein Bild mir vor,
Taucht aus tiefstem Dunkel
Heller nur empor.

Sonst ist licht- und farblos
Alles um mich her,
Nach der Schwestern Spiele
Nicht begehrt' ich mehr,
Möchte lieber weinen
Still im Kämmerlein;
Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein.

2.

Er, der Herrlichste von Allen,
Wie so milde, wie so gut!
Holde Lippen, klares Auge,
Heller Sinn und fester Muth.

So wie dort in blauer Tiefe,
Hell und herrlich, jener Stern,
Also er an meinem Himmel,
Hell und herrlich, hoch und fern.

Wandle, wandle deine Bahnen;
Nur betrachten deinen Schein,
Nur in Demuth ihn betrachten,
Selig nur und traurig sein!

Höre nicht mein stilles Beten,
Deinem Glücke nur geweiht;
Darfst mich niedre Magd nicht kennen,
Hoher Stern der Herrlichkeit!

Nur die Würdigste von Allen
Soll beglücken deine Wahl,
Und ich will die Hohe segnen,
Segnen viele tausend Mal.

Will mich freuen dann und weinen,
Selig, selig bin ich dann;
Sollte mir das Herz auch brechen,
Brich, o Herz! was liegt daran?

driss 2 y 84, 15

3.

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben,
Es hat ein Traum mich berückt;
Wie hätt' er doch unter Allen
Mich Arme erhöht und beglückt!

Mir war's, er habe gesprochen:
Ich bin auf ewig dein;
Mir war's — ich träume noch immer,
Es kann ja nimmer so sein.

O lass im Traume mich sterben,
Gewieget an seiner Brust,
Den seligsten Tod mich schlürfen
In Thränen unendlicher Lust.

4.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldnes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.

Ich hatt' ihn ausgeträumet
Der Kindheit friedlichen Traum,
Ich fand allein mich verloren
Im öden unendlichen Raum.

Du Ring an meinem Finger,
Da hast du mich erst belehrt,
Hast meinem Blick' erschlossen
Des Lebens unendlichen Werth.

Ich werd' ihm dienen, ihm leben,
Ihm angehören ganz,
Hin selber mich geben und finden
Verklärt mich in seinem Glanz.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldnes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.

5.

Helft mir, ihr Schwestern,
Freundlich mich schmücken,
Dient der Glücklichen heute mir.
Windet geschäftig
Mir um die Stirne
Noch der blühenden Myrte Zier.
Als ich befriedigt,
Freudigen Herzens,
Dem Geliebten im Arme lag,
Immer noch rief er,
Sehnsucht im Herzen,
Ungeduldig den heut'gen Tag.

Helft mir, ihr Schwestern,
Helft mir verscheuchen
Eine thörichte Bangigkeit,
Dass ich mit klarem
Aug' ihn empfangen,
Ihn, die Quelle der Freudigkeit.

Bist, mein Geliebter,
Du mir erschienen,
Gibst du, Sonne, mir deinen Schein?
Lass mich in Andacht,
Lass mich in Demuth
Mich verneigen dem Herren mein.

Streuet ihm, Schwestern,
Streuet ihm Blumen,
Bringt ihm knospende Rosen dar.
Aber euch, Schwestern,
Grüss' ich mit Wehmuth,
Freudig scheidend aus eurer Schaar.

6.

Süsser Freund, du blickest
Mich verwundert an,
Kannst es nicht begreifen,
Wie ich weinen kann;
Lass der feuchten Perlen
Ungewohnte Zier
Freudenhell erzittern
In den Wimpern mir.

Wie so bang mein Busen,
Wie so wonnevoll!
Wusst' ich nur mit Worten,
Wie ich's sagen soll:
Komm und birg dein Antlitz
Hier an meiner Brust,
Will in's Ohr dir flüstern
Alle meine Lust.

Hab' ob manchen Zeichen
Mutter schon gefragt,
Hat die gute Mutter
Alles mir gesagt,
Hat mich unterwiesen,
Wie, nach allem Schein,
Bald für eine Wiege
Muss gesorget sein.

Weisst du nun die Thränen,
Die ich weinen kann,
Sollst du nicht sie sehen,
Du geliebter Mann;

Bleib' an meinem Herzen,
Fühle dessen Schlag,
Dass ich fest und fester
Nur dich drücken mag.

Hier an meinem Bette
Hat die Wiege Raum,
Wo sie still verberge
Meinen holden Traum;
Kommen wird der Morgen,
Wo der Traum erwacht,
Und daraus dein Bildniss
Mir entgegen lacht.

7.

An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!
Das Glück ist die Liebe, die Lieb' ist das
Glück,
Ich hab' es gesagt und nehm's nicht zurück.
Hab' übergücklich mich geschätzt,
Bin übergücklich aber jetzt.
Nur die da säugt, nur die da liebt
Das Kind, dem sie die Nahrung gibt;
Nur eine Mutter weiss allein,
Was lieben heisst und glücklich sein.

O wie bedaur' ich doch den Mann,
Der Mutterglück nicht fühlen kann!

Du schaust mich an und lächelst dazu,
Du lieber, lieber Engel, du!

An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!

8.

Nun hast du mir den ersten Schmerz
gethan,

Der aber traf.

Du schläfst, du harter, unbarmherz'ger
Mann,

Den Todesschlaf.

Es blicket die Verlassne vor sich hin,
Die Welt ist leer,
Geliebet hab' ich und gelebt, ich bin
Nicht lebend mehr.

Ich zieh' mich in mein Inn'res still zurück,
Der Schleier fällt,
Da hab' ich dich und mein vergangnes
Glück,

Du meine Welt!

Adalbert von Chamisso.

Zweiter Theil.

Symphonie (C dur, mit der Schlussfuge) von W. A. Mozart.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der
Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange
des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 13. Abonnement-Concert findet Donnerstag den 16. Januar 1879 Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Ich bleib' an meinem Herde, wenn auch die Welt
 Fühle dessen Schick, wenn auch die Welt
 Das ich fest und fest, wenn auch die Welt
 Nur dich drückten man, wenn auch die Welt
 Hier an meinem Herde, wenn auch die Welt
 Hat die Wirtin Mann, wenn auch die Welt
 Wo sie still verbringt, wenn auch die Welt
 Meinem holden Traume, wenn auch die Welt
 Kammern wird der Morgen, wenn auch die Welt
 Wo der Traum erwacht, wenn auch die Welt
 Und dann dein Bildnis, wenn auch die Welt
 Mir entgegen lacht, wenn auch die Welt
 Der aber ist, wenn auch die Welt
 Du schließt, du hast, wenn auch die Welt
 Von Todesschick, wenn auch die Welt
 Ich blickt die Kerzen, wenn auch die Welt
 Die Welt ist leer, wenn auch die Welt
 Gehebt hat, ich und kehrt, wenn auch die Welt
 Nicht lebend mehr, wenn auch die Welt
 Ich zieh' mich in mein Inn' zurück
 Der Schleier fällt, wenn auch die Welt
 Du hab' ich dich und mein vergangen
 Glück, wenn auch die Welt
 Du meine Welt, wenn auch die Welt

Zweiter Theil.

Sinfonie (Cdur mit der Schlussfuge) von W. A. Mozart.
 Concert-Direction Gewandhaus, sowie am Hauptorgane
 des Saales zu haben.
 Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.
 Das 12. Abonnement-Concert findet Donnerstag den 16. Januar 1879 Statt.

Druck von Neitzsch und Litzel in Leipzig.

2791/810217M